

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Eltern,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Gromöller,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Gäste,

herzlich willkommen im Forum der Anne-Frank-Gesamtschule, herzlich willkommen zur offiziellen Abschlussfeier des diesjährigen 10. Jahrgangs!

Ich gratuliere

- Euch Schülerinnen und Schüler, denn Ihr habt nach 10 Jahren Schule Euren ersten Schulabschluss geschafft.
- Ihnen, liebe Eltern, denn Sie haben Ihre Kinder bis zu diesem Punkt ihres Lebens begleitet: vom Säugling über die ersten Schritte, Kindergarten, Grundschule und seit mehreren Jahren auf der Anne-Frank-Gesamtschule, mit vielen Höhepunkten, vielleicht mit der einen oder anderen Krise und mit viel Alltag.
- Euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, denn Ihr habt Eure Schülerinnen und Schüler vor 6 Jahren hier begrüßt. Auch Ihr habt sie durch so manche Hochphase und die eine oder andere Krise begleitet.

Mit der Gratulation verbunden ist selbstverständlich auch ein großer Dank. Dieser Dank gilt

- selbstverständlich Ihnen, Herr Gromöller. Sie unterstützen unsere Schule als Vertreter der Gemeinde und ehren uns durch Ihre Anwesenheit sowie durch Ihr Grußwort. Sie stellen uns Mitarbeiter zur Verfügung, wie
- die Hausmeister, die diesen Raum mit gestaltet haben, die immer ansprechbar sind und deren Bedeutung vor allem dann deutlich wird, wenn mal etwas nicht so ganz klappt oder etwas repariert werden muss.
- das Mensateam, das Euch so gut mit Essen versorgt hat und

- die Sekretärinnen. Sie waren für Euch oftmals erste Ansprechpartner bei Fragen aller Art: angefangen von „Wissen Sie, wo meine Klasse ist?“ bis hin zu „Haben Sie ein Pflaster?“ oder besonders: „Ich brauche ein Kühlpack!“

Es gibt noch viel mehr Personen, bei denen ich mich hier bedanken möchte. Sie alle haben auf ihre Weise mit dazu beigetragen, dass wir Euch, liebe Schülerinnen und Schüler heute zu Eurem Abschluss gratulieren können: Ich denke an die Reinigungskräfte. Aber auch an Frau Klaus als Sozialpädagogin, Rolf Grieskamp vom EVA, ..., sowie an viele weitere wichtige Menschen, die mit zu unserem Schulleben dazugehören. Bei den genannten wie ungenannten (aber mitgedachten) Personen möchte ich mich an dieser Stelle – auch in Eurem Namen – herzlich bedanken.

Bei der Vielzahl der Personen wird deutlich, wie vielfältig Schule ist. Schule ist mehr als Wissensvermittlung – auch wenn Wissensvermittlung der Kernauftrag von Schule ist.

Aber der Auftrag geht weiter: Schule will und soll Schülern Orientierung bieten. Wir sollen und wollen mit dazu beitragen, dass Ihr Euch in der Gesellschaft integriert, dass Ihr Verantwortung übernehmt. Ein großer Auftrag.

Ich behaupte: Dies ist uns allen in unserer großen Schulgemeinde in besonderer Weise gelungen. Dieser 10. Jahrgang ist nicht nur ein Jahrgang mit hervorragenden Abschlussnoten. Er ist auch ein Jahrgang mit besonderer sozialer Kompetenz.

Bevor ich diese Behauptung konkret belege, werfe ich einen Blick in die große Spannweite möglicher Antworten. Denn was heißt eigentlich „sozial- bzw. gesellschaftsfähig“? Wie gelingt menschliches Zusammenleben?

Der Philosoph Thomas Hobbes prägte beispielsweise ein kämpferisches Bild. Sein Satz „Der Mensch ist des Menschen Wolf“ machte ihn zum vielzitierten Stichwortgeber für das Bild, dass der Mensch von Natur aus schlecht sei.

„Survival of the fittest“ – oft übersetzt mit „der am besten Angepasste (bzw. der Tauglichste) überlebt“ ist der Satz, den man mit dem Biologen Charles Darwin verbindet. Auf der Suche nach dem Grund für die Artenvielfalt in unserer Welt entdeckte Darwin, dass sich Lebewesen der veränderten Umwelt immer wieder neu anpassen. Wem das am besten gelingt, der überlebt und setzt sich dabei gegenüber den anderen durch. Diese Beobachtung aus der Biologie haben sich einige Sozialwissenschaftler zu Nutze gemacht, indem sie es auf wirtschaftliche Verhältnisse übertrugen: die Firma, die sich gegenüber anderen durchsetzt, überlebt. „Survival of the fittest“ wurde für die Gesetzte des Marktes neu übersetzt: „der Stärkste setzt sich durch“. Der Sozialdarwinismus hat seine Ursprünge in der Biologie.

Aber Darwin hatte auch Gegenspieler. Zu ihnen zählt Pjotr Kropotkin. Als Russe forschte Kropotkin in Sibirien und stellte fest: Menschen können in der Kälte und Einsamkeit nur überleben, wenn sie geschickt miteinander kooperieren. Auch im Tierreich bestätigte sich diese Perspektive: Der von Hobbes zitierte Wolf ist ein Gemeinschaftstier, das nur im Rudel lebt und jagt. Nicht Egoismus und Rücksichtslosigkeit sichern das Überleben, sondern der starke Zusammenhalt und die gute Kooperation in der Gemeinschaft. Gegen Thomas Hobbes und gegen Charles Darwin sieht Pjotr Kropotkin den Menschen als ein Wesen an, das von Natur aus gesellig und weitgehend friedlich ist.

Und Schule? An welchem Menschenbild sollen wir uns bei der Erziehung unserer Schülerinnen und Schüler orientieren? An Darwins „survival of the fittest“ oder an Kropotkins Kooperationsfähigkeit?

Konkret: Wie habt Ihr Euch entwickelt? Wozu haben Euch Eure Eltern, Eure Lehrer erzogen? Wie haben sie Euch erlebt? Ich habe Eure Lehrerinnen und Lehrer gefragt.

Eine Kollegin sagt: „Manchmal wurde ausprobiert, wer wirklich der Stärkste in der Klasse ist!“ – und wir alle können uns vorstellen, wie ihr, vor allem Ihr Jungen, dies getan habt. Und es scheint auch so zu sein, dass dieser ‚Wettkampf‘ nicht nur unter Euch ausgetragen wurde, sondern auch mit uns Lehrerinnen und Lehrern. Eine andere Antwort lautet nämlich: „Ihr habt unsere Geduld auf die Probe gestellt und unsere pädagogischen Fähigkeiten bis zu unseren Grenzen gefordert.“ Auch hier werden vermutlich bei Euch Erinnerungen an konkrete Situationen wach. Nur ein Beispiel: Manche Eurer Aufsätze wirkten auf Eure Lehrer gespickt mit Rechtschreibfehlern. Aber wenn Euch wirklich etwas wichtig war und Ihr das sogar schriftlich formulieren solltet, so schrieben dieselben Schüler ihre Anträge immer fehlerfrei. Ihr habt offenbar schnell begriffen, dass Ihr fürs Leben – und nicht für die Schule lernt!

Wie ist dieses Ringen um die ‚Vorherrschaft in der Klasse‘ zu werten? Für uns Lehrer ist es in der konkreten Situation gewiss anstrengend. Es ist nicht immer schön, als Lehrer der Zaunpfosten zu sein, an dem sich pubertierende Schüler reiben müssen.

Aber es gehört dazu! Gerade in der Schule. Wir Lehrerinnen und Lehrer müssen und wollen Orientierung bieten – und der Zaunpfosten markiert eine Grenze, die wir manchmal setzen müssen. Und wir bieten Euch damit auch Orientierung, Ihr könnt Euren Stand in der Klasse, ja letztlich in der Gesellschaft hoffentlich besser finden. Denn neben Mathe, Deutsch und Englisch habt Ihr hier in der Schule auch gelernt, Euch durchzusetzen, Euch zu behaupten. Genau diese Fähigkeiten benötigt Ihr, wenn Ihr die Schule verlasst und Euch beispielsweise um eine Ausbildungsstelle bemüht.

„Survival of the fittest!“ – ich wünsche Euch, dass Ihr Euren Weg geht, dass Ihr bei Widerstand nicht so schnell aufgibt, dass Ihr wisst, was Euch wichtig ist und Euch auch durchsetzt.

Bleibt die Frage: ‚Wie‘? Wie setzt Ihr Euch durch? Das ‚Faustrecht‘ haben wir glücklicherweise überwunden und es sind andere Kompetenzen gefragt. Und hier bringe ich Kropotkin mit seiner Betonung der Kooperationsfähigkeit ins Spiel.

Als die Schulleitung vor einem Jahr beschlossen hat, den 10. Jahrgang geschlossen in der Baumberge-Schule unterzubringen, war dies zunächst ein ‚einsamer‘ Beschluss. Ihr konntet ihn nicht nachvollziehen und wehrtet Euch. Gerüchte über Facebook und andere Kanäle kursierten. Und dann habt Ihr etwas gemacht, was ich Euch hoch anrechne: Ihr seid mit mehreren Schülern zu mir gekommen und habt das Gespräch gesucht. Wir haben miteinander mit Worten gerungen. Auch wenn Ihr am Ende unsere Entscheidung nicht geteilt habt, so konntet Ihr sie nachvollziehen und akzeptieren.

Doch damit nicht genug! Ihr wolltet nicht die Überbringer der ‚schlechten‘ Nachricht sein, sondern das sollte ich als Schulleiter übernehmen. Als wir hier im Forum vor einem Jahr zusammen saßen, was dies für mich keine leichte Situation. Aber sie war völlig in Ordnung und wir haben gemeinsam miteinander und auf ausgesprochen faire Weise diskutiert. Am Ende konnten wir alle mit der Entscheidung leben.

Ich möchte mich gerade an dieser Stelle für Eure Konfliktfähigkeit, für Eure Bereitschaft, Euch für Eure Anliegen stark zu machen, ausdrücklich bedanken. Ihr habt entscheidend zum Schulfrieden beigetragen und seid als ‚Botschafter der AFG‘ in die Baumberge-Schule eingezogen.

Dort angekommen fühltet Ihr Euch nicht von allen Seiten willkommen. Aber Ihr ward stark genug, Euren Weg zu gehen! Ihr habt viele Grundschüler und die Grundschullehrerinnen von Euch überzeugt.

Als Frau Thomas und ich im Winter in einer Lehrerkonferenz zu Gast waren, haben uns mehrere Kolleginnen erzählt, welch tolle Schüler Ihr seid. So sei – um ein Beispiel zu nennen – ein Drittklässler hingefallen und einer von Euch ist selbstverständlich zu ihm hingegangen und hat ihn getröstet.

Auch jetzt, gegen Ende Eures 10. Schuljahres, habt Ihr wieder Verantwortung übernommen. Ihr hattet konkrete Vorstellungen von Eurem letzten Schultag und habt uns Lehrerinnen und Lehrer immer wieder mit Euren Wünschen konfrontiert. Uns ist es nicht immer leicht gefallen, Euch hier entgegen zu kommen. Aber weil wir miteinander so viele gute Erfahrungen gesammelt haben, haben wir Euch auch mehr Vertrauen entgegenbringen können und viele Klassenlehrer haben hier mehr Einsatz als üblich gezeigt. Ihr seid gut mit Eurem letzten Tag umgegangen. Dazu möchte ich Euch beglückwünschen!

Und nun? Darwin oder Kropotkin? Ich vermute: eine falsche Alternative, zu viel schwarz-weiß, zu wenig Farbe! Ich wünsche Euch, dass Ihr zu den ‚survival‘, zu ‚Besten‘ gehört, die sich im Leben durchsetzen können. Ich würde mich freuen, wenn Ihr dabei einen Weg einschlagt, der von Kooperation und Verantwortung gezeichnet ist.

Und wenn Ihr unsere Schule heute verlassen müsst, so wünsche ich Euch von Herzen, dass Ihr hier an der AFG dazu das nötige Rüstzeug erhalten habt.

Aber glücklicherweise bleiben von Euch so viele Schülerinnen und Schüler wie noch nie bei uns und streben das Abitur an. Das freut mich besonders! Zwei Eurer Klassenlehrer werden Euch als Beratungslehrer kompetent begleiten. Wir schauen in eine gute gemeinsame Zeit!

Doch für heute noch einmal: herzlichen Glückwunsch zum bestandenem Abschluss und alles Gute von meiner Seite!